

Paul Leimbacher

Autor(en): **Isler, Egon**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **13 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paul Leimbacher †

Mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz, der um seinen ersten Zentralsekretär trauert, hat auch der Zivilschutz unseres Landes einen grossen Verlust zu tragen. Mit Paul Leimbacher ist nicht nur unser Zentralsekretär für immer von uns gegangen, sondern der Schweizer Zivilschutz hat einen seiner massgebenden Förderer verloren, der von Anfang an dabei war und in seiner Arbeit aus einem reichen und praktisch erprobten Fachwissen schöpfen durfte. Die grosse Wertschätzung, die der liebe Verstorbene in allen Landesteilen und auch im Ausland genoss, kam nicht nur in den zahlreichen prachtvollen Kränzen, Kondolenztelegrammen und Schreiben, sondern auch am grossen Geleite zum Ausdruck, das ihm am 12. Oktober im Berner Krematorium auf dem letzten Gang seines irdischen Daseins folgte. Pfarrer Werner Bühler und der Präsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Ständerat Dr. Gion Darms, zeichneten feinfühlig das Lebensbild des Dahingegangenen und sein Wirken im Dienste der Gemeinschaft, wie sein grosser Einsatz für den Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenzeit, wie auch sein hingebungsvolles Einsteigen für die Belange der Bundesstadt als Präsident des Länggass-Leistes und später als Präsident des Verbandes des Quartier- und Gassenleistes der Stadt Bern und Umgebung. In seinem Beruf, wo er im Versicherungsfach ganze Erfüllung fand, Freund und Berater sein durfte, hat Paul Leimbacher viel Anerkennung und Wertschätzung gefunden. In seinem Berner Heim wie auch in der Wohnung hoch über dem Thunersee, in Aeschi, wo er in den letzten Jahren so gern verweilte, war der liebe Verstorbene ein treubesorgten Familienvater, seinen vier Grosskindern ein verständnisvoller und geliebter Grossvater. Es war die Summe dieser Qualitäten, die Zentralsekretär Paul Leimbacher im Dienste des Zivilschutzes immer wieder Schwierigkeiten überwinden liess, um auch in oft fast aussichtslosen Situationen den Weg zu finden, der den Ausbau des Zivilschutzes ermöglichte, ihn auch überall zum gerne akzep-



tierten und mit Verständnis empfangenen Verhandlungspartner machte.

Aus dem alten blauen Luftschutz hervorgegangen, wo es Paul Leimbacher als Major zum Kommandanten des Berner Luftschutzbataillons brachte, wurde er auch Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Luftschutzoffiziersgesellschaft, welche zusammen mit den 1954 bereits bestehenden kantonalen Luftschutzverbänden die Initiative zur Gründung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz ergriff. Bereits 1951 war der Thurgauer Bund neu gegründet worden, der sich mit den Schaffhausern zusammantat, die ihren Verband nie aufgelöst hatten. In den nächsten Jahren kamen dann die Kantone Solothurn, Aargau, Basel, Bern und Zürich dazu, gefolgt von der Association romande pour la protection civile, die dann das Gründungskomitee bildeten, in dem Paul Leimbacher, initiativ und keine Arbeit scheuend, die Luftschutzoffiziere vertrat. Zusammen mit Dr. Hans Haug, dem Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, war er es auch, die alt Bundesrat von Steiger zum ersten Präsidenten des im Spätherbst 1954 im Rathaus zu Bern gegründeten Schweizerischen Bundes für Zivilschutz gewinnen konnten. Es war gegeben und bildete eine Anerkennung der bisherigen massgebenden Arbeit, dass Paul Leimbacher zum ersten Zentralsekretär des Bundes gewählt wurde.

Er hatte damit keinen leichten und populären Posten übernommen, und es gehört mit zu seinen Verdiensten, dass die Notwendigkeit des Zivilschutzes heute im ganzen Lande unbestritten ist und das Eintreten für diesen wichtigen Teil unserer Abwehrbereitschaft zu den selbstverständlichen vaterländischen Pflichten gehört. Paul Leimbacher hat es verstanden, den Schweizerischen Bund für Zivilschutz in engster und verständnisvoller Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern in Bern und in allen Landesteilen aus kleinsten und bescheidensten Anfängen zu seiner heutigen starken und geachteten Stellung zu führen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz, den Sektionen und den Zivilschutzstellen der Kantone, stand für ihn immer an erster Stelle. Zentralsekretär Leimbacher kannte die Probleme des Zivilschutzes von Anfang an und durfte selbst in Fragen der Ausbildung und Ausrüstung als anerkannter Fachmann gelten, dessen Rat auch Gehör finden musste. Es war vor allem auch diese Fachkenntnis, die dazu führte, dass der Verstorbene auch im Ausland viele Freunde hatte und aus Zivilschutzkreisen gerne konsultiert wurde. Im Leben hat er jene goldene Spur hinterlassen, die den guten Menschen auszeichnet, der bei seiner Geburt nichts mitbringt und bei seinem Sterben nichts mitnimmt, wie das anlässlich der Abdankungsfeier in Bern so schön gesagt wurde.

Paul Leimbacher hinterlässt heute im Schweizerischen Zivilschutz eine grosse Lücke, die schwer zu schliessen sein wird. Wir können die Persönlichkeit dieses Kämpfers für den Zivilschutz am besten dadurch ehren und in gebührendem Gedenken bewahren, wenn wir alle in seinem Sinn die Arbeit fortsetzen, weiterhin für einen maximalen Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenzeiten kämpfen und auch vor kommenden Schwierigkeiten nicht kapitulieren, sondern standhaft und zielbewusst bleiben.

Dr. Egon Isler, Frauenfeld,
Präsident der Presse- und
Redaktionskommission
des SBZ.